



74_Medienkonsum

Vorteile, Gefahren und was es zu beachten gilt

Smartphones, Computergeräte und Internet sind im Alltag nicht mehr wegzudenken. Die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten, sei es im Privaten wie im Arbeitsbereich, sind fester Bestandteil unserer Normalität geworden. Deshalb ist es besonders wichtig, genauer hinzusehen, was es im Umgang mit dem täglichen Bildschirmkonsum zu beachten gilt, wo er förderlich ist und wo er sich möglicherweise auch negativ auswirken könnte.

Begleiteter Konsum

„Ob Smartphone und Tablet schaden und in welchem Umfang, ist bisher wissenschaftlich nicht abschließend geklärt. Natürlich gibt es Hinweise darauf, dass ein übermäßiger Konsum schädlich ist – aber wann genau der Konsum übermäßig ist, hängt von vielen Faktoren ab. Experten raten auf jeden Fall dazu, die Kinder nicht mit den Maschinen zu lassen, auch wenn es noch so verlockend scheint.“ (Schmidt, 2018, S.139)¹

Die Begleitung von Medien ist sinnvoll, damit eine kognitive oder emotionale Überforderung vorgebeugt werden kann. Inhalte und Sachverhalte können zeitnah erklärt werden, so hat das Kind die Möglichkeit, die neuen Eindrücke leichter zu verarbeiten und einzuordnen.

Das Internet bietet viele Wege, um sich weiterzubilden, sich zu unterhalten und sich zu vernetzen. Es lauern jedoch auch zahlreiche Gefahren, deshalb ist es ratsam, darauf aufmerksam zu machen und gemeinsam mit den Heranwachsenden frühzeitig ein Bewusstsein für folgende Themenbereiche zu schaffen:

Wie gehe ich mit meinen Daten im Netz um? Welche privaten Informationen gebe ich öffentlich preis? Welchen Umgang habe ich mit meinen Bildern? Wie gehe ich mit unbekanntem Personen um? Welche Quellen sind vertrauenswürdig? Wo sollte ich achtsam sein?

Digital sollte einen Mehrwert bieten, aber kein Ersatz für ein unerfülltes Bedürfnis sein

Weiters darf nicht außer Acht gelassen werden, warum gewisse Medien konsumiert werden.

Dienen sie als ein kurzzeitiges Vergnügen, Neugierde und ein Entdecken? Oder sind sie womöglich Ersatz für etwas Bestimmtes und dienen als Bedürfnisbefriedigung, welche in der realen Welt nicht stattfindet? Auch hier dürfen Eltern sich am Online-Verhalten ihrer Kinder interessiert zeigen, wachsam sein und im Austausch bleiben.

„Wir Eltern haben den Job, die >>Offline<<Welt so schön zu machen, dass Kinder auch gerne wieder >>zurück<<kommen. >>Digital sollte ein Mehrwert bieten, aber kein Ersatz sein.“ (Schmidt, 2018, S.141)²

Klare Rahmenbedingungen für den Erhalt der Lebensqualität

Das Internet und diverse Gerätschaften sollten nicht zur freien Nutzung, zu jeder Zeit verfügbar sein – klare Regelungen und Abmachungen für gemeinsame Nutzungsräume sowie gemeinsame Offline-Zeiten im Familienalltag helfen dabei, den Medienkonsum einzugrenzen, damit andere Lebensbereiche noch ausreichend Erfahrungsraum erhalten. Hier agieren die Erwachsenen in ihrer Vorbildfunktion. Solange ein gesunder Ausgleich zwischen Bildschirmnutzung und Erfahrungen im realen Leben stattfindet, kann die Digitalisierung auch zuhause gewinnbringend genutzt werden und die Beziehungs- und Lebensqualität bleiben erhalten.

Text: Corinna Bertagnolli

Literaturverzeichnis.

^{1/2} Nicola Schmidt, (2018), artgerecht. Das andere Kleinkinderbuch. Kösel-Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH